



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Neueres und Neuestes - 1852 - 1870

Freiligrath, Ferdinand

1870

Weil lechzend meine Lipp' an deinem Kelch gesogen

urn:nbn:de:hbz:466:1-31734

Weil lechzend meine Lipp' an deinem Kelch gesogen.

ach,
 Weil lechzend meine Lipp' an deinem Kelch gesogen,
 Weil meine bleiche Stirn in deinen Händen lag;
 Weil deines Odems Dufte mein Odem eingesogen,
 Weil ich an meiner Brust gefühlt der deinen Schlag;

Weil mir's gegeben ward, daß ich dich sagen hörte
 Die Worte, die das Herz ausspricht mit heil'gem Flehn;
 Weil, heiß in meines glüh'nd, dein Auge mir gewährte,
 Froh lächeln dich zu sehn, und weinen dich zu sehn:

Weil auf mein lockig Haupt, das, ach! nur selten helle,
 Ein Strahl schien deines Sterns mit wunderbarem Glanz,
 Und weil ich fallen sah in meines Lebens Welle
 Ein prangend Rosenblatt aus deiner Tage Kranz;

So kann ich sagen jetzt: — Vorüber, flücht'ge Jahre!
 All' eure Blumen schon sind welk! ich bin ein Mann,
 Der nimmer älter wird, der eine wunderbare
 Blum' in der Seele trägt, die keiner brechen kann!

Streift euer Flügel auch, doch bricht er nicht, der rasche,
 Die Schale, deren Born mir ew'ge Labe beut;
 Mehr Gluth hat meine Seel', als ihr besizet Asche;
 Mehr Liebe hat mein Herz, als ihr Vergessenheit!

 Die arme Blume.

Die arme Blume sprach zum Schmetterlinge:
 Flieh' nicht! uns fiel
 Ein zwiefach Loos; du ziehst auf flücht'ger Schwinge,
 Ich haft' am Stiel!